

## **Kreative Impulse für den Mittelstand:**

Frieder Burda zu Gast bei der MIT Mittelbaden

„Innovative Geschäftsmodelle verbinden Knowhow, Begabungen, praktische, soziale und künstlerische Intelligenz und besondere Fähigkeiten und schaffen so neue unternehmerische Perspektiven“, so der MIT-Kreisvorsitzende Peter Hertweck in seiner Einführung zu einem Vortrag des Unternehmers Frieder Burda vor der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Mittelbaden (MIT) am 25. März in Baden-Baden. Es gäbe mittlerweile viele Beispiele dafür, wie aus den Stärken eines Menschen neue erfolgreiche Geschäftsmodelle entstanden sind: Hertweck nannte das beispielhafte Erfolgsmodell einer Frau, die solides handwerkliches Können mit einer ausgeprägten Sozialkompetenz zu einem neuen Geschäftsmodell verband und so in kurzer Zeit 280 Arbeitsplätze geschaffen hat.

„Was haben Künstler und Unternehmer gemeinsam?“ Mit dieser Frage leitete Peter Hertweck zum Redner des Abends, den erfolgreichen Baden-Badener Kunstmäzen und Museumsgründer Frieder Burda über, dem im vollbesetzten Saal im LA 8 in Baden-Baden ein interessanter Brückenschlag von der Kunst zu unternehmerischem Denken und Handeln gelang.

„Genauso wenig wie der Künstler, wenn er vor seiner leeren, weißen Leinwand steht, weiß, was am Ende herauskommt, genauso ungewiss ist das Ergebnis für den Unternehmer, wenn er ein neues Geschäft beginnt“, sagte der Kunsttycoon. Burda empfahl seinen Zuhörern, innovativ zu bleiben und die eigenen Potentiale zu erkennen und auszubauen.

Wie Picasso, der, wenn er einen Stil erreichte, sich wieder von ihm abwandte, so täten auch Unternehmer gut daran, immer wieder mutig Neues zu wagen, um Raum für neue Entwicklungschancen zu schaffen, so der Picasso-Liebhaber.

Sein eigener Erfolg sei eng verknüpft mit dem New Yorker Architekten Richard Meier, der das Museum an der Oos plante und kongenial mit der malerischen Szenerie an der Lichtentaler Allee verband. Das Wichtigste auch im Wirtschaftsleben sei das Zusammenspiel aller Faktoren und Kräfte, betonte der Sammler, der selbst aus einem mittelständischen Unternehmen kommt und nie vergessen hat, wo seine Wurzeln sind.

Trotz positivem Blick auf die Zukunft gäbe es jedoch keine Erfolgsgaranten für prosperierende Unternehmen. Allein von einer Idee durchdrungen zu sein, genüge noch nicht, die besondere Leistung bestehe letztlich vor allem auch im Ankämpfen

gegen auftauchende Widerstände. Eine wichtige Erfolgssäule sehe er aber in der Leidenschaft für eine Sache.

Burda sprach aus eigener Erfahrung, denn auch er stand zu Beginn seines Vorhabens vielen Widerständen gegenüber. Dass das Museum in der Zwischenzeit Erfolgsgeschichte geschrieben hat, darüber sind sich die Stadt und die Besucher heute einig.

Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner schlug in seinem Grußwort vor den rund 150 Gästen einen Brückenschlag zur Stadtpolitik: „In Zeiten leerer Kommunalkassen sind wir auf innovative Ideen und Kreativität angewiesen. Dabei spielt der Mittelstand eine ganz wichtige Rolle.“

Bevor es bei einem stilvollen Sektempfang Gelegenheit für interessante Gespräche gab, wies Peter Hertweck auf die beiden nächsten Veranstaltungen der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Mittelbaden (MIT) hin: „Zusammenarbeit Großindustrie – Mittelstand“ sowie „BMS Bosch Management-Service“. Der BMS beschäftige ehemalige Mitarbeiter der Firma Bosch, die aus Altersgründen hätten ausscheiden müssen, weiter. Dies sei ein positives Beispiel für den Umgang und Erfolg mit „Ausgemusterten“ und ein durchaus zukunftssträchtiges und sozial durchdachtes Geschäftsmodell.



Frieder Burda mit MIT-Vorstand Peter Hertweck

Foto ©Richard Kristmann